

Osthavel-
Kreis-



ländisches
Blatt.

Erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend.
Preis: vierteljährlich 8 Sgr. 6 Pf.

Insertions-Gebühren für die Spalten-
Seite oder deren Raum 1 Sgr.

Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag,
Vormittags 10 Uhr, angenommen.

Nr. 47.

Nauen, Mittwoch den 15. Juni

1859.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Der Gutbesitzer Carl August Ludwig Richter zu Binnow ist als Schulze daselbst heute durch mich vereidigt worden.
Nauen, den 9. Juni 1859.

Der Königl. Landrath
W i l d e n s.

Nothwendiger Verkauf.

Die dem Schöffmeister Wilhelm Keitel gehörige, hieselbst belegene und im Hypothekenbuche Vol. I. pag. 41 verzeichnete Kleinbürgerstelle nebst Zubehör, gerichtlich auf 2200 Thlr. abgeschätzt, soll am

19. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. — Taxe und Hypothekenschein sind in unserer Registratur einzusehen.

Der Schulze Friedrich Wilhelm Carl Wanger aus Liegow, modo dessen Erben, werden zu diesem Termine öffentlich vorgeladen und haben Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgelbern Befriedigung suchen, ihre Ansprüche bei Gericht anzumelden.
Nauen, den 7. April 1859.

Königl. Kreisgerichts - Commission.

Bekanntmachung.

Es ist bei uns darüber Beschwerde geführt, daß hieselbe Einwohner, namentlich Knaben, beim Baden in dem großen Graben die nachbarlichen Grundstücke betreten und beschädigen, was wir unter Hinweis auf § 347 Nr. 10 des Strafgesetzbuches vom 14. April 1851 hierdurch untersagen.

Ueberhaupt ist das Baden in der Nähe öffentlicher Wege nicht gestattet. — Nauen, den 10. Juni 1859.

Die Polizei-Verwaltung.
Sonnenburg, Bürgermeister.

Am Mittwoch, den 15ten d. M., beginnt das Scheißenschießen der hiesigen Garnison auf den Schießständen am Weinberge, wozon wir das Publicum zur Warnung hierdurch in Kenntniß setzen. — Nauen, den 13. Juni 1859.

Die Polizei-Verwaltung.
Sonnenburg, Bürgermeister.

Am 11ten d. M. ist auf dem Amtshofe im Dorfe Liegow, wöhhaveländischen Kreises, Feuer ausgebrochen, welches fast das ganze Dorf in Asche gelegt hat.

Der böswilligen Anstiftung dieses Feuers dringend verdächtig ist ein fremder Reisender, der, von Berge kommend, auf dem Liegow'schen Amtshofe gebettelt und auf dem Wege nach Nauen zu einer glaubhaften Person Neugierungen gemacht hat, welche den

Verdacht der böswilligen Brandstiftung gegen denselben begründen. — Der Verdächtige soll circa 30 Jahr alt, von mittlerer Größe, rother Gesichtsfarbe, breitschultrig, untersehter Statur und barsch gewesen sein; in der Hand soll er ein Paar zerrißene, leichte, an den Hacken etwas abgetretene Stiefeln und einen Spazierstock getragen haben und mit einem schwarzen Rock, schwarzer Tuchhose und einer Militair-Mütze mit rothem Rande bekleidet gewesen sein.

Wir ersuchen ergebenst, auf dieses Subject zu vigiliren, dasselbe im Betretungsfalle festzunehmen und uns davon sogleichst Mittheilung zu machen. — Berge, den 12. Juni 1859.

Königl. Domainen-Amt Nauen.

Gräferei-Verpachtung.

Die im Termine vom 30. Mai cr. auf die diesjährige Gräferei-Nutzung der nachstehend verzeichneten Wiesen abgegebenen Gebote sind höheren Orts nicht angenommen worden, weshalb zur anderweiten öffentlichen Verpachtung derselben, unter eben den Bedingungen, ein Termin auf

Sonnabend den 18. Juni cr., Vormitt. 10 Uhr, im Reineck'schen Gasthose hieselbst ansteht, und kommen darin zum Ausgibt:

- 1) die Försterei-Wiese in den Papenbergern, Jagden 61, von 4 Morgen 100 Quadrat-Ruthen;
- 2) die Birchholz-Wiese bei Baumkrück, Jagden 109, von 13 Morgen 2 Quadrat-Ruthen;
- 3) die alte Forst-Dienstwiese im Luche, Jagden 88, von 15 Morgen 139 Quadrat-Ruthen;
- 4) die ehemals Sommerfeld'sche Wiese im Brieselang, Jagden 92, von 6 Morgen 77 Quadrat-Ruthen;
- 5) die ehemals Liepe'sche Wiese das., Jag. 93, von 7 Morg.;
- 6) die früheren Försterei-Wiesen daselbst, Jagden 90 und 91, von 25 Morgen 178 Quadrat-Ruthen;
- 7) die Försterei-Wiese im Luche, Jag. 88, von 15 M. 148 D. M.;
- 8) die ehemals Beuster'sche Wiese zu Jäglitz, Jagden 103, von 11 Morgen 139 Quadrat-Ruthen;
- 9) die ehemals Baaren'schen Gemeiner-Wiesen daselbst, Jagden 98—104, von 91 Morgen 96 Quadrat-Ruthen.

Falkenhagen, am 11. Juni 1859.
Der Königl. Oberförster
B r a n d t.

Rettungshaus zu Marwig.

Indem wir durch nachstehendes Convocatorium zur diesjährigen General-Versammlung nicht allein die geehrten Mitglieder des Vereins, sondern auch alle diejenigen, welche unserm Rettungshause wohlwollende Aufmerksamkeit und Theilnahme zuwenden geneigt sind, hiermit freundlich einladen, wollen wir nicht unter-

lassen, dieser Einladung einen kurzen Bericht über den gegenwärtigen Zustand unseres Rettungshauses zu Marwig hinzuzufügen.

Zuvörderst können wir nur dem gnädigen Gott danken, daß er bisher mit seinem Segen sichtbar bei uns gewesen ist.

Bereits 14 Knaben sind in unsere Anstalt aufgenommen und somit unser Haus gefüllt, so daß eine weitere Aufnahme nur unter dringenden Umständen stattfinden könnte.

Zu Ostern nächsten Jahres werden, so Gott will, einige unserer Zöglinge entlassen werden, und hoffen wir, daß sie den Glauben an ihren Erlöser, der sie wie einen Brand aus dem Feuer hat erretten wollen, bei uns gefunden haben und für ihr Leben festhalten mögen. Krank an Geist und Körper, verwahrlost an Leib und Seele, kamen sämtliche Kinder zu uns; aber durch Gottes Gnade sind sie jetzt körperlich gesund, und Dank sei ihm, süßlich sie sich durch Anhalten zum Fleiß und fortwährenden nützlicher Thätigkeit in ihrer neuen Heimath wohl und lieben des Haus, das, gebe es Gott, ihnen heil, auch wenn wir sie entlassen und der Welt wieder übergeben müssen, ein Haus des Segens bleiben möge.

Die Liebe und Freudigkeit, mit der Ihr, lieben Mitbrüder, im vorigen Jahre uns reichlich unterstützt habt, hat uns bis hieher wesentlich mitgeholfen. Die Pflegegelder, welche wir empfangen, sind gering und reichen nicht zur Erhaltung unserer Pflanzlinge, geschweige zur Deckung von Zinsen und Baukosten, deren wir noch bedeutende zu zahlen haben. Darum wenden wir uns wiederum an Euch und rufen Euch, ihr lieben Mitbrüder, zu: Helfet mit an dem Werke, welches wir zur Ehre unseres Herrn Jesu Christi begonnen. Er sagt: Alles, was ihr einem dieser geringsten gethan habt, das habt ihr mir gethan!

Unser zweiter Jahresbericht pro 1858 wird binnen Kurzem erscheinen, und wird eine genaue Darlegung des Zustandes unserer Einnahme und Ausgabe enthalten, und alle unsere lieben Freunde bitten wir herzlich, sich der Verbreitung desselben zu unterziehen. Lasset uns Gutes thun und nicht müde werden!

Beep, den 8. Juni 1859.

Der Verwaltungsrath des Vereins zur Besserung verwahrloster Kinder des Osthavellandes.

VON QUAST.

Convocatorium

für die Mitglieder des Vereins zur Besserung verwahrloster Kinder im Osthavellande.

Die diesjährige General-Versammlung des obengenannten Vereins findet am **Donnerstag den 30. Juni, Vormittags 10 Uhr**, im Gasthose zur Stadt Hamburg in Nauen statt. Die Gegenstände der Verathung sind:

- 1) Vorlage der Rechnung pro 1857—1858;
- 2) Bericht über die Verhältnisse des Hauses;
- 3) Beantwortung der speziellen Fragen, die von den Mitgliedern etwa gestellt werden;
- 4) nachträgliche Genehmigung der General-Versammlung über Aufnahme und Eintragung der von den Kreis-Contributione-Ueberschüssen des Kreises entliehenen 6000 Thlr.;
- 5) Vorlegung des 2ten Jahresberichtes des Rettungshauses.

Alle diejenigen, welche das Kreisblatt halten, werden noch besonders gebeten, die vorstehende Ansprache nebst diesem Convocatorium möglichst in dem ihnen bekannten Kreise zu verbreiten.

Beep, den 8. Juni 1859.

Der Stellvertreter des Vorsitzenden.

VON QUAST.

Marktpreise.

a) Berlin, 11. Juni 1859.

Der Schfl. Roggen . . .	1 tthr. 25	gr. —	pf., auch	1 tthr. 23	gr. 9	pf.
„ „ Gerste . . .	1	16	3	1	12	6
„ „ Hafer . . .	1	16	3	1	10	—

b) Potsdam, 11. Juni 1859.

Der Schfl. Weizen . . .	2 tthr. 10	gr. —	pf., auch	—	tthr. —	gr. —	pf.
„ „ Roggen . . .	1	26	3	1	25	—	—
„ „ Gerste . . .	—	—	—	—	—	—	—
„ „ Hafer . . .	1	15	—	—	—	—	—
„ „ Kartoffeln . . .	—	14	—	—	13	6	—
„ „ Etrn. Hen . . .	1	2	6	—	27	6	—
Das Schock Stroh . . .	11	—	—	—	—	—	—

c) Nauen, den 14. Juni 1859.

Der Schfl. Weizen . . .	2 tthr. 8	gr. 3	pf., auch	—	tthr. —	gr. —	pf.
„ „ Roggen . . .	1	26	3	1	27	6	—

Nichtamtlicher Theil.

Zeitungs-Nachrichten.

Berlin, 11. Juni. Die Kölnische Zeitung theilt mit, daß ein neues Einquartirungs-Reglement entworfen und den betreffenden Regierungen zu schleuniger Begutachtung eingeschickt worden ist. Dasselbe soll demnächst sofort, vorbehaltlich der späteren Genehmigung durch die Landesvertreter, in Kraft gesetzt werden.

— In militairischen Kreisen spricht man viel von den außerordentlichen Resultaten, welche bei den neuesten Versuchen mit den in der Spandauer Kanonengießerei angefertigten gezogenen Gpfündigen Kanonen erreicht worden sind. Die Genauigkeit des Treffens auf weite Entfernungen, wo die Kanonenkugel bisher nur auf Massen anwendbar war, soll wunderbar sein. Da die Umformung aller bisherigen Gpfündigen Fußbatterien in dergleichen 12pfündige nun beendet ist, so glaubt man, wird die reizende Artillerie, welche die Gpfündigen beibehalten soll, mit diesen gezogenen Gpfündigen bewaffnet werden. Dagegen ist von den sogenannten Amüssetten oder Zündnadel-Standbüchsen, welche eine Zeitlang viel besprochen wurden und den Bataillonen beigegeben werden sollten, nicht mehr die Rede. Das fertige Material ist in die Festungs-Arsenale abgegeben worden, um im Falle einer Belagerung als Wallbüchsen verwendet zu werden. Nach den großen Hoffnungen, die man seiner Zeit von diesen Amüssetten gehegt, hat sich allerdings ein so schnelles Ende derselben nicht erwarten lassen. Statt also leichter, ist die preussische Artillerie jetzt schwerer geworden und die Infanterie erhält keine Bataillonsgeschüge.

— In Betreff der seit einigen Tagen umlaufenden Mobilmachungsgerüchte schreibt die Spener'sche Zeitung: Die Erwartung einer schon in den nächsten Tagen bevorstehenden Mobilmachung dürfte sich nach dem, was wir hören, nicht bestätigen, da die Ein-

berufung der Landwehr und die Stellung der Landwehr-Cavallerie-Pferde, welche in den einzelnen Kreisen bereits für einen solchen Zweck bestimmt sind, bei der eigenthümlichen Organisation unserer Armee so schnell von statten geht, daß sie mit den Vorbereitungen anderer Armeen für eine Mobilisirung gar nicht verglichen werden kann. Man darf nicht übersehen, daß in Preußen seit der letzten Mobilmachung durch die Verbesserungen in der Vorbereitung derselben das gesammte Kriegsmaterial bis in das kleinste Detail doppelt und mehrfach vorhanden ist, so daß es weder der Ausbildung einer vermehrten Truppenzahl, noch der Anschaffung von Waffen und Munition bedarf; man darf ohne Uebertreibung sagen, daß das preussische Volk bereits unter den Waffen steht und daß eine Mobilmachungs-Ordre nur der Befehl ist, die Kriegsmaschine in Bewegung zu setzen. Anders ist es mit den Kriegsrüstungen mancher unserer deutschen Bundesgenossen, welche Vorbereitungen ganz anderer Art zu treffen haben. Diese Nachricht stimmt mit einem Artikel der „Pr. Stg.“ überein, der Folgendes enthält: „Seit einigen Tagen verbreitet sich das Gerücht, daß eine Mobilmachung der ganzen Armee bereits beschlossen und demnach eine nahe Bithheiligung Preußens an dem ausgebrochenen Kampfe zu erwarten sei. Wir glauben nicht zu irren, wenn wir annehmen, daß ein derartiger Beschluß weder bereits gefaßt, noch als unmittelbar bevorstehend zu betrachten sei. Sollte Preußen sich veranlaßt sehen, in der Entfaltung seiner Wehrkraft einen weiteren Schritt zu thun, so würde dies — wir halten uns dessen versichert — nur den Zweck haben, den bisher von ihm eingenommenen Standpunkt mit größerem Nachdruck geltend machen zu können.“ Jedensfalls läßt aber auch dieser Artikel durchblicken, daß Preußens Politik jetzt eine ganz entschiedene Stellung ein-

nehmen wird, welche einen „weiteren Schritt in Entfaltung seiner Wehrkraft“ in Kurzem zur Folge haben wird.

— Ein Prozeß eigener Art steht in Aussicht. Reisende hatten sich den von einer hiesigen Buchhandlung verlegten Sommer-Eisenbahn-Fahrplan gekauft und danach die Zeit ihrer Abreise bestimmt, auch Post-Reis-Bücher auf drei Stationen zum Voraus bestellt. Als sie zu der von jenem Fahrplan angegebenen Stunde nach dem Bahnhofe kamen, erfuhren sie, daß um diese Stunde gar kein Zug abgehe, auch niemals einer abgegangen sei. Sie wollen nun gegen den Herausgeber und Verkäufer des Planes auf Entschädigung klagen.

— Der neue Berlin-Spandauer Schiffsahrts-Canal gehört vom 15. Juni an auf der Strecke von seiner Einmündung in die Spree bis zu der Schleuse am Plönsensee zum inneren Feuerpflanzlichen Bezirk von Berlin, zum sogenannten Stadtbezirk. — Die Gerichtsferien beginnen am 21. Juli und enden am 1. Septbr.

— Wegen des Transportes französischer Gefangenen nach Böhmen auf bairischen Bahnen sollen mündliche Beschwerden von französischer Seite stattgefunden haben. Es sollen sogar Notizen deswegen angekündigt sein. Dieselben werden so wenig Erfolg haben, wie die Bemerkungen, welche neulich der Durchzug österreichischer Truppen veranlaßt hatte.

Bunzlau, 10. Juni. Ein Hausbesitzer, der sein Schlafzimmer geweißt und das Kaltwasser mit Kupferwasser gemischt hatte, fand hier durch die Luftvergiftung seinen Tod.

Dresden, 10. Juni. Zwischen preussischen Civil- und Militair-Commissarien und Mitgliedern des sächsischen Finanz-Ministeriums, wie der Staats- und Privatbahn-Verwaltungen, sind gestern hieselbst über den Transport bedeutender preussischer Truppenkörper Verhandlungen gepflogen worden, welche, bei der vollsten Bereitwilligkeit der sächsischen Verwaltung zur Förderung jenes Transports, in kürzester Frist zum befriedigendsten Abschlusse geführt haben, worauf die preussischen Commissare sich zu gleichen Zwecken nach München veräußt haben.

— 11. Juni. So eben wurde der Landtag durch den Minister von Heuß, als königlichen Commissar, geschlossen. In der Abschiedsrede heißt es: Der König werde, unerschüttert durch die Macht der Ereignisse, fortfahren, seine Pflicht als deutscher Fürst zu erfüllen; der König rechne darauf, daß das Volk auch dann zu ihm stehen werde, wenn es gilt, sein gutes Recht zu behaupten.

Wien, den 11. Juni. Heute Nachmittag 3 Uhr ist der Staatskanzler Fürst Metternich, 86 Jahr alt, gestorben.

London, 9. Juni. Die Bank von England hat den Disconto von $\frac{3}{4}$ auf 3 Procent herabgesetzt.

— den 10. Juni. Die alten Actionäre der englisch-amerikanischen Telegraphen-Gesellschaft hielten gestern ein Meeting und beschlossen, dem verunglückten Unternehmen durch die Aufnahme eines neuen Capitals von 600,000 Pf. (circa 4,200,000 Thlr.) in 5 Pf.-Actien unter die Arme zu greifen, d. h. ein ganz neues Kabel anfertigen zu lassen, nachdem das alte irgendwo auf dem Grunde des atlantischen Oceans zerrissen ist. Der kleine Betrag der neuen Actien soll die durch und durch unsolide Unternehmung mehr zu einem Spaß für reiche Leute, als zu einer ernstlichen Capital-Anlage machen. Zu bemerken wäre übrigens, daß die englische Regierung ihre zugesagte Jahres-Subsidie um 6000 Pf. erhöht hat und daß die Directoren die Hoffnung haben, von der amerikanischen Regierung jährlich 100,000 statt 70,000 Doll. Zuschuß zu erhalten. — Das Telegraphen-Kabel des rothen Meeres ist bis Wien glücklich verankert, und gestern traf von letztgenanntem Orte die erste Depesche ein. Berichte aus Indien werden dadurch um mindestens 7 Tage früher, als bisher, in England eintreffen können. Daß eine Berliner Firma dieses Rothmeer-Kabel für britische Rechnung legt, wird in den englischen Blättern mit eiserner Consequenz verschwiegen. So wenig kann man dort den Gedanken einer Concurrenz ertragen.

Vom Kriegsschauplatze.

Berlin, 14. Juni. Vom Kriegsschauplatze sind während der letzten beiden Tage telegraphische Depeschen eingelaufen, durch welche der Rückzug der Oesterreicher über die Adva und an die Minico-Linie bestätigt wird.

— Auf drei Linien haben sich die Oesterreicher hinter die Adva zurückgezogen. Auf dem rechten Flügel ging Feldmarschall-Lieutenant Baron Urban festend bei Canonica und bei Cassano über diesen Fluß; im Centrum passirte ihn FML. Ritter v. Benedek bei Lodi, nachdem er bei Melegnano, auf der Hälfte des Besses von Mailand nach Lodi, ein heißes Arrièregarde-Gefecht mit dem französischen Marschall Grafen Baraguay d'Hilliers rühmlich bestanden. Das Hauptcorps zog sich unversolgt und unbehelligt am linken Ufer des Postflusses zurück, passirte die Adva unterhalb Pizzighettone, zwischen dieser Festung und dem Einfluß der Adva in den Po, und am 9. Juni nahm FML. Graf Gyulai sein Hauptquartier zu Casatigozzi, an der Straße von Pizzighettone nach Cremona. Diese letztere Stadt, besetzt, liegt am linken Po-Ufer; das rechte Po-Ufer, an welchem wenige Meilen aufwärts die starke Festung Viacenza liegt, ist parmesanisch. Ob nun die Oesterreicher ihren Gegnern an irgend einem Uebergange der Adva noch eine Schlacht liefern werden, läßt sich so nicht behaupten, doch wird es mehrfach vermuthet. Nöthig wäre eine solche nicht, denn die Haupt-Rückzugslinie der Oesterreicher auf Mantua, d. h. hinter den Mincio, ist in keiner Weise bedroht. Gefährdeter erscheinen die Rückzugslinien, die weiter nordwärts liegen und nach Goito oder gar nach Peschiera führen, weil der Feind von Bergamo, wo Garibaldi jetzt stehen soll, leicht, d. h. unter dem Zusatzen der revolutionirten Bevölkerung und ohne auf Widerstand zu stoßen, über Brescia bis an die Südspitze des Garda-See's vorgehen kann und so immer in der Lage ist, vertical auf die österreichische Rückzugslinie zu stoßen.

Wien, 9. Juni. Ein Armeebefehl des Kaisers aus dem Hauptquartier von Verona dankt der Armee für den Heldemuth und die volle Hingebung, die sie in dem ruhmwürdigen Kampfe bei Magenta bewiesen, in Seinem und des Vaterlandes Namen und ordnet an, daß die Tapfersten unter den Tapferen Ihm allsogleich genannt werden.

Ein Correspondent der Neuen Preuss. Zeitung schreibt: **Paris, 8. Juni.** Gestern meldete ich Ihnen, die Zahl der bei Magenta auf französischer Seite Obdienenen und Verwundeten liege nicht fern ab von 10,000. Heute erfahre ich, daß diese Zahl bereits in der ersten Depesche an die Kaiserin officiell angegeben war, jedoch bei deren Veröffentlichung unterdrückt wurde. Das gleiche Schicksal erfuhr die Anfangsworte jener Depesche, welche also lauteten: „Großer Sieg, theuer erkauft!“ — Die Garde, welche vier ihrer Obersten auf der Liste der Verwundeten zählt, hat am meisten gelitten; der General Clerc befehligte eine Brigade derselben Auch Herr von Boutteville, Oberst der Garde, soll gefallen sein. Außer Mac Mahon und Canrobert nennt man heute noch den General Niel, sowie die Brigade-Generale Vinoy, Mellinet und Dufoy unter den Verwundeten. Die Gesamtzahl der kampfunfähig gewordenen höheren Officiere soll 76 betragen. Der König Victor Emanuel hat eine ungesährliche Wunde am rechten Arm erhalten. Der Kaiser hat den Marschall Randon auf telegraph. Wege angewiesen, unverzüglich sieben neue Regimenter Infanterie zur Armee in Italien stoßen zu lassen. — Nachschrift: Der Verlust der Franzosen bei Magenta beträgt, nach neuester Zählung, gegen 15,000 Mann.

Paris, 10. Juni. Gutem Vernehmen nach hätten die Oesterreicher Bologna im Kirchenstaat geräumt und die Herzogin von Parma ihre Residenz verlassen, nachdem sie die Armee vom Gibe der Treue entbunden und die Regierung in die Hände der Municipalität gelegt hatte. Letztere habe eine Deputation nach Turin gesandt, mit dem Auftrage, den König von Sardinien um Uebernahme der Regierung zu bitten.

— 11. Juni. Eine Depesche aus Mailand vom 10ten d. M. meldet als officiell: Die Oesterreicher haben in Mailand 40 Kanonen zurückgelassen und sich nach der Schlacht von Magenta nach Lodi und Pavia zurückgezogen. Der Marschall Baraguay d'Hilliers hatte am Sten den Befehl erhalten, sie aus Marignano zu vertreiben, woselbst sie, die Wichtigkeit der Position erkennend, sich verschanzt hatten. Nachdem das Gefecht von 4—7 Uhr gedauert, zogen sich die Oesterreicher mit Hinterlassung einer Kanone zurück. 1000 Gefangene fielen in unsere Hände.

Der Verlust von französischer Seite beträgt 800 Tode und Verwundete, darunter 5 Officiere. Die Oesterreicher haben Pavia und Lodi verlassen und die Adva überschritten.

Bern, 9. Juni, Mittags. Heute Morgen 4 Uhr wurden die 3 österreichischen Kriegsdampfer auf dem Langensee (Lago Maggiore), mehrere Barken remorquierend, von den äußersten Vorposten der eidgenössischen Truppen unter Major Latour am Eingange in die schweizerischen Gewässer bemerkt. Sogleich angehalten, ergaben sich dieselben und wurden von Latour, der sich an Bord des „Radecky“ begab, nach Magadino geführt, wo sie neben 5 sardinischen Dampfern durch schweizerische Truppen besetzt wurden. — 9. Juni Nachmittags. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Magadino befand sich auf dem daselbst eingetroffenen österreichischen Dampfer die 650 Mann starke österreichische Besatzung von Laveno. Dieselbe wird internirt werden, und haben sich die Schweizer Officiere, Oberst Salading und Major Latour, Behufs der Waffenübernahme und Aufnahme des Inventariums an Bord des „Radecky“ begeben.

Turin, Freitag, 10. Juni. In einer in Mailand erlassenen Proclamation des Kaisers der Franzosen an die Italiener heißt es: „Ich bin nicht unter Euch gekommen, um Eure Herrscher zu vertreiben, auch nicht, um meinen Willen durchzusetzen, sondern um Euren Wunsch nach Unabhängigkeit, den Ihr so beharrlich ausgedrückt und in dem Ihr so oft getäuscht worden seid, zu verwirklichen, wenn Ihr Euch dessen würdig zeigt. Vereint Euch zu dem einen Zwecke, zur Befreiung des Landes, eilet zu den Fahnen Victor Emanuel's, der auf edle Art Euch den Weg der Ehre gezeigt. Erinnert Euch, daß ohne Mannszucht kein Herr vom heiligen Feuer der Vaterlandsliebe entflammt sein kann; heute seid Ihr nur Soldaten, morgen werdet Ihr freie Bürger eines großen Landes sein.“

London, Freitag, den 10. Juni. Die heutige „Times“ enthält eine Depesche aus Wien vom gestrigen Tage, in welcher gerüchelmäßig mitgeteilt wird, daß das Osterreichische Heer die österreichische Armee dem Feldzeugmeister Herz überiragen worden sei, und daß dieselbe sich an die Adva zurückziehen und dem Feinde daselbst eine Schlacht anbieten werde.

N u z e i g e n.

Aufruf zur Wohlthätigkeit.

Am 11ten d. M., am Tage vor dem heiligen Pfingstfeste, Morgens 8½ Uhr, brach in dem Dorfe Liegow bei Nauen Feuer aus und legte die Kirche, die Schule, einen Theil der Amtshäuser, 4 Bauern- und 3 Kossäthengehöfte und 6 große Familienhäuser in Asche. 35 Tagelöhner-Familien sind dadurch ihrer sämmtlichen Habe beraubt, da sie bei ihrer anfänglichen Abwesenheit aus ihren Wohnungen und der reisenden Schnelligkeit, mit welcher das Feuer sich verbreitete, nichts zu retten vermochten. Sie entbehren nun Schmerzlichst ihrer Handwerkszeuge, Kleider, Betten und sonstigen Hausgeräthe. Ihre Noth ist sehr groß. Sie stehen inständig um Hülfe! — Die Unterzeichneten vereinen ihre Bitten um gütige Beiträge zur Unterstützung dieser 35 hilflosbedürftigen Tagelöhner-Familien, und werden alle eingehenden Gaben gewissenhaft ihrem Zwecke gemäß verwenden.

Berge und Liegow, den 13. Juni 1859.

Frieße, Scheringer,
Königl. Ober-Amtmann. Pfarrer zu Berge und für Liegow.
Pagemann, Amtmann.

Ergebenes Anerbieten.

Sollte einer oder der andere von den abgebrannten bäuerlichen Wirthen in Liegow wegen Unterkommens in Betreff von Wohnungs-Räumlichkeiten in Verlegenheit sein, so bin ich gern erbötig, das mir zugehörige, hieselbst belegene, früher Spillhagen'sche Gehöft zum sofortigen Einzuge herzugeben. Auch die mir zustehende Wittegerechtigkeit kann mit benutzt werden.

Der Kaufmann **J. S. Behrendt** in Nauen.

Ein Sohn rechtlicher Aeltern kann sogleich in meinem Material-Geschäft als Lehrling eintreten. **A. Frieße** in Spandau.

Concert in Nauen.

Die Liedertafel hieselbst beabsichtigt am Donnerstag den 16ten d. M., Abends 8 Uhr, im Garten des Herrn Kreutscher zum Besten der armen abgebrannten Tagelöhner-

Familien zu Liegow

unter Mitwirkung des Herrn **Datow** ein Concert zu veranstalten und ladet, mit Rücksicht auf die große Noth dieser unglücklichen Familien, zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein.

Entrée 5 Sgr., ohne die Wohlthätigkeit zu beschränken. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im grossen Saale statt.

Heute, Mittwoch, Gesangs- und Harmon-Concert bei A. Hartke in Nauen.

Am Sonntag, den 19. Juni d. J., findet in Wanddorf bei dem Unterzeichneten ein Fuchsschießen, mit Tanzmusik verbunden, in ländlicher Weise statt, wozu freundlichst einladet der Gastwirth **Lemmu** zu Wanddorf.

Zur Beachtung für die abgebrannten bäuerlichen Wirthe!

Es sind zum Abbruch zu verkaufen:

- 1) ein neues großes Stallgebäude vom besten Holz und Steine mit Zinddach, 114 Fuß lang, 30 Fuß tief;
- 2) eine dergl. Scheune mit Fachwerk von Steinen und Rohrdach, 100 Fuß lang, 32 Fuß tief, mit zwei Lennen;
- 3) eine dergl., an erstere angebaut, 36 F. lang, 32 F. tief.

Der Abbruch kann sofort geschehen. Lage an der Chaussee unweit Potsdam Das Nähere ist bei mir zu erfahren.
Der Kaufmann **J. S. Behrendt** in Nauen.

Alle im Buchhandel vorkommenden erlaubten Werke, dieselben mögen im In- oder Auslande erschienen sein, beschaffe ich zu dem gewöhnlichen Ladenpreise ohne Preiserhöhung, und bitte um geneigte Aufträge. **Freyhoff** in Nauen.

Alle Sorten Kohlpflanzen, Wasserrüben- & Knollensamen, sowie auch Kirschen und Erdbeeren bei **H. Schüttler** in Nauen.

Ich beabsichtige meine Acker- und Wirthschafts-Geräthe, als: Wagen, Pflüge etc., sowie eine Partie Sommerstroh und Streusel, dergl. 3 junge Pferde von 3 und 4 Jahren, am Freitag den 17ten d. M., von Morgens 8 Uhr ab, in meinem Hause gegen gleich baare Zahlung zu verkaufen, und lade Kaufliebhaber hierzu ergebenst ein.
Die Witwe **Mudloff** Nr. 298 in Nauen.

Ich beabsichtige, meinen im Ritterfelde belegenen Roggen am Sonnabend den 18ten d. M., Abends 7 Uhr, auf dem Halm an den Meißelbirenden zu verkaufen, und werden Kauflustige eingeladen, sich zu obiger Zeit an Ort und Stelle einzufinden. **Ad. Krugmann** in Nauen.

Bei dem Rittergute Marquardt bei Potsdam ist vom 1. Juli d. J. die Milchpacht von 30 Stück Rähnen zu vergeben. Cautionsfähige Milchpächter erfahren das Nähere daselbst bei dem Unterzeichneten. **von Damnitz.**

Für die Herren Stellmachermeister!

Auf Diterbucht bei Spandau (bei Paulstern) sind 700 Schock eigene Schweden billig zu verkaufen. **A. Keller.**

Ein neuer, starker, zweispänniger Ackerwagen steht zu verkaufen beim Schmiedemeister **Giese** in Wernitz bei Nauen.

Ein ehrliches und fleißiges Mädchen, am liebsten vom Lande, findet zum 1. Juli d. J. gegen gutes Lohn einen Dienst bei **H. F. Mühle** in Spandau, Markt Nr. 7.

Ein junger Mensch, der mit Pferden Bescheid weiß, kann sogleich einen Dienst erhalten bei **Ch. Menz** in Nauen.